



## GUTEN MORGEN

### Falte im Gesicht oder große Füße



INGOLF GLÄSER über eine medizinische Erkenntnis

Sorgt diese Nachricht nun auch dafür, dass wir Männer am Morgen im Bad auch so lange vor dem Spiegel stehen wie die Frauen? Es soll ja Männer geben, die brauchen noch mehr Zeit für die Schönheitspflege als das weibliche Geschlecht. Ich gehöre auf jeden Fall nicht dazu. Dass jetzt jemand gemurmelt hat „sieht man“, habe ich deutlich gehört.

Ich stehe zu meinem Alter. Ist ja schließlich nicht zu ändern. Aber dass sich schneller Falten im Gesicht bilden, wenn man auf der Seite schläft, das ist schon eine betrieblche Nachricht der Mediziner.

Was nun? Liegt man die ganze Nacht nur auf der linken Seite, sieht die dann am Morgen aus wie Wellpapier. Und die andere ist glatt wie ein Kinderpopo.

Also ist regelmäßiges Wenden angesagt. Sollte man dafür etwa jede Stunde den Wecker stellen? Das könnte für Ärger von der anderen Bethälfte sorgen. Also lieber Ruhe und Falten?

Man könnte im Sitzen schlafen. Ist auch nicht so die Sache, wenn man an die Faltenbildung denkt. Dafür ist das Gesicht knitterfrei. Oder man schläft im Stehen. Das ist die Lösung. Das ist der Schönheitsschlaf. Einziger Nachteil: irgendwann bekommt man große Füße. Plattfüße. Sieht auch nicht so schön aus. Man kommt also vor lauter Grübeln nicht in den Schlaf. . .

## ZITAT

„Damit kann man sogar Spinnweben entdecken.“

Geräuschemacher Wilfried Meister bei einer Veranstaltung für Kinder in Bad Frankenhausen, als er das Licht des Scheinwerfers zur Decke richtete

## LEUTE HEUTE



Rolf Arnold (62), Mitarbeiter im Bauhof Roßleben, aus Schönewerda:

Ich bin derzeit auf dem Friedhof in Schönewerda damit beschäftigt, die Wasserleitung instand zu setzen. In den nächsten Tagen wird das Wasser wieder angestellt, damit die Leute die Pflanzen und Blumen gießen können.

## HEUTE

**Gemeinschaftsversammlung**  
Die Verwaltungsgemeinschaft Mittelzentrum Artern führt um 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Kalbsrieth die Gemeinschaftsversammlung durch. Themenschwerpunkt ist der Haushalt der VG für dieses Jahr.

### Blick in die Zukunft

In Sondershausen wird am städtischen „Leitbild Sondershausen 2030“ gearbeitet. Dazu findet eine weitere Diskussionsveranstaltung statt, zu der auch die Medien eingeladen sind.



## Wunderschönes Osterei aus Bendeleben im Thüringenpark

Wenn das keine Werbung für Bendeleben ist: Ein wunderschön vom Künstler Benno Busch gestaltetes Osterei aus dem Barockdorf

dieser Woche im Erfurter Einkaufszentrum Thüringenpark zu bewundern. Dort wirbt eine Ausstellung mit Riesen-Ostereiern aus Styropor

für die acht Außenstandorte der Bundesgartenschau 2021, zu denen Bendeleben gehört. Ortsteilbürgermeister Martin Brückner (CDU) ist

stolz auf diesen Hingucker aus seinem Ort. Die Osterausstellung läuft noch bis nächste Woche Samstag, 26. März. Foto: Susann Fromm

# Jägerschaft wehrt sich gegen Projekt „BioWild“ in der Hohen Schrecke

Resolution gegen Veränderung der Schonzeiten unterzeichnet. Projektträger: Wild bekommt mehr Ruhezeit statt weniger

VON GRIT POMMER

**Kyffhäuserkreis.** Ein geplantes Projekt in der Hohen Schrecke bringt zurzeit die Weidmänner in der Jägerschaft Kyffhäuser in Wallung.

Worum geht es? Auf rund 800 Hektar Wald im Bereich Beichlingen, die der Kirche und vor allem der Hatzfeldt-Wildenburg'schen Verwaltung mit Hauptsitz in Rheinland-Pfalz gehören, soll ab dem 1. April ganz anders gejagt werden, als es nach der Thüringer Jagdzeitenverordnung üblich ist.

Das Ganze steht unter der Überschrift „Biodiversität und Schalenwildmanagement“, kurz „BioWild“, und gehört zu einem bundesweiten Großprojekt, das auf insgesamt 25 000 Hektar Waldfläche in Sachsen-Anhalt, Thüringen, Baden-Württemberg, dem Saarland und Nordrhein-Westfalen laufen soll.

„Dort soll ganz klar der Wald über das Wild gestellt werden“, sagt Walter Rüdiger, Vorsitzender der Jägerschaft Kyffhäuser. Sein Verdacht: Das Rotwild soll komplett aus der Hohen Schrecke verdrängt werden, um die Verbissschäden zu verringern

und die Holzausbeute zu maximieren. So soll es im Rahmen des Projektes möglich sein, beim Rotwild Alttiere und Kälber nicht nur, wie in Thüringen festgelegt, vom 1. August bis zum 15. Januar, sondern bis zum 31. Januar zu erlegen. Schmaltiere und 1-jährige Hirsche sollen im April und Mai und von August bis Ende Januar erlegt werden. Die Thüringer Jagdzeitenverordnung dagegen sieht dafür den Zeitraum von Mitte Juni bis Mitte Januar vor.

### Rehe schon ab August und bis Ende Januar erlegen

Auch ältere Rothirsche sollen im Projektgebiet im gesamten April und Mai und vom 1. August bis 31. Januar geschossen werden. Normalerweise sind sie in Thüringen nur vom 1. August bis 15. Januar „offen“, wie die Jäger sagen.

Auch beim Rehwild sollen andere Zeiten gelten. Kitze und Ricken dürfen in Thüringen üblicherweise vom 1. September bis 15. Januar erlegt werden. Im Rahmen des Projekts „BioWild“

soll dieser Zeitraum auf den 1. August bis 31. Januar ausgeweitet werden. Für Schmalrehe, die in Thüringen vom 1. Mai bis 15. Januar offen sind, sieht das Projekt Abschlüsse im gesamten April und Mai und von August bis Ende Januar vor. Dieser Zeitraum gilt auch für Rehböcke.

„Wir lehnen jegliche Jagdzeitenveränderungen ab“, sagt Walter Rüdiger. Gerade in der sensiblen Zeit im Frühjahr, wenn das Kalb noch eine enge Bindung zur Mutter hat, mache die Schonzeit Sinn. Ebenso im Januar, wenn das Wild ohnehin mit wenig Futter über die Runden kommen muss.

Das Projekt BioWild, betreut von Professor Michael Müller vom Institut für Waldbau und Waldschutz der TU Dresden, ist allerdings ganz hoch angebunden: Es wird vom Bundesamt für Naturschutz begleitet und vom Bundesumweltministerium mit 1,9 Millionen Euro gefördert.

Aus Naturschutzsicht ist dabei die Biodiversität interessant, also die vielfältige Entwicklung der Pflanzenwelt in den betreffenden Waldgebieten. Geraten die Wildtiere dabei als knabbernde Störenfriede ins Hinter-



Rehe springen über ein Feld am Rand der Hohen Schrecke. Foto: Wilhelm Slodczyk

treffen? „Das sind hohe Millionenbeträge, die jährlich durch den Wildmagen gehen“, räumt Professor Müller zum Thema Verbissschäden ein. Trotzdem betont er: Im Rahmen von BioWild würden die Erlegungszeiten nicht ausgeweitet, sondern sogar verkürzt.

Wie das? „Vier Monate im Jahr – im Februar und März und im Juni und Juli – wird in den Projektgebieten überhaupt nicht zur Jagd gegangen“, sagt Müller. Das führe zu einer „erheblichen Wildberuhigung“ in den Projektgebieten.

Die Jägerschaften in den angrenzenden Jagdgebieten kön-

nen sich laut Müller ohnehin nicht gegen das Projekt wehren. „Es findet auf den Flächen der Waldeigentümer statt, die dort auch das Jagdrecht haben“, sagt er. Die Mitglieder der Jägerschaft haben bei ihrer Jahreshauptversammlung am Wochenende trotzdem ein Protestschreiben verfasst, das sie dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft und Forsten überreichen wollen. „Wild ist ein allgemeines Gut. Da ist der Gesetzgeber gefordert“, sagt Walter Rüdiger.

Die Jäger im Kyffhäuserkreis hoffen, dass die Untere Jagdaufsicht des Landkreises Sömmerda dem Projekt die Genehmigung verweigert. Danach allerdings sieht es nicht aus. Gestern hieß es von dort auf TA-Anfrage: „Auch wenn viele in der Region dem Vorhaben kritisch gegenüberstehen, konnte bisher niemand eventuelle Versagungsgründe für das Gesamtvorhaben liefern. So gibt es für den Landkreis keine sachlichen Gründe, den von der TU Dresden beantragten Veränderungen der Schonzeiten für das vom Bund geförderte wissenschaftliche Projekt zu widersprechen.“

## Günstiger in Therme und aufs Denkmal

Einrichtungen machen mit bei Ehrenamts-card

VON GRIT POMMER

**Kyffhäuserkreis.** Wer mit der Thüringer Ehrenamts-card ausgezeichnet wurde, der bekommt jetzt auch in der Kyffhäuser-Therme und am Kyffhäuser-Denkmal einen günstigeren Eintrittspreis. Das teilte das Landratsamt gestern mit. Der Ehrenamtsbeauftragte des Kreises habe die Bedingungen mit der Kur- und Tourismus GmbH Bad Frankenhausen vereinbart.

Inhaber der Thüringer Ehrenamts-card bezahlen demnach in der Therme künftig ein Fünftel weniger und bekommen am Kyffhäuser-Denkmal zwei Eintrittskarten zum Preis von einer.

Die Thüringer Ehrenamts-card wird vom Kreis an Menschen verliehen, die sich in ihrer Freizeit unentgeltlich für andere engagieren. Im Kyffhäuserkreis bekommt man damit zum Beispiel Preisnachlässe in den Freibädern in Roßleben, Großfurra, Greußen und im Bergbad Sondershausen und Rabatte im Ferienpark Feuerkuppe. Sie kann aber sogar thüringenweit genutzt werden. Viele Geschäfte und Einrichtungen machen mit.



Luise Schlegel, Marketing-Assistentin der Kur- und Tourismus GmbH, und Marco Wohlenberg, Ehrenamtsbeauftragter des Kreises, vor der Therme.

## Schulbus rollte gegen Mauer

**Udersleben.** Mit dem Schrecken davon gekommen sind etwa 20 Kinder Montagmorgen in einem Schulbus. Wie die Polizei gestern mitteilte, waren sie mit dem Bus auf dem Weg zur Schule, als der 38 Jahre alte Fahrer kurz vor 7 Uhr in Udersleben verkehrsbedingt halten musste. Beim Anfahren rollte der Bus dann kurz zurück und stieß gegen eine Mauer. Keines der im Bus befindlichen Schulkinder sei dabei aber verletzt worden, heißt es. Der entstandene Sachschaden wird auf 700 Euro geschätzt.

# Neues Haupttor für Botanischen Garten

Instandsetzungsarbeiten auch am Grabmal des einstigen Bürgermeisters Hauthal, das die Form einer Pyramide hat

VON INGOLF GLÄSER

**Bad Frankenhausen.** Der Zahn der Zeit hatte in all den Jahrzehnten ordentlich am eisernen Haupttor des Botanischen Gartens in Bad Frankenhausen nagelt. Wegen des Zustandes gab es von einigen Einheimischen kritische Worte. Auch weil ein Grabmal, das wegen seiner Form sofort den Blick anzieht, fast auseinanderfiel.

Die Stadtwerke nahmen sich der Sache an. Nun hat der Botanische Garten ein neues Tor. „Es sieht genau so aus, hat die Rundungen und Spitzen, wie das alte“, betonte Frank Ritter, der Chef der Stadtwerke, und ist mit der Arbeit der Frankenhäuser Schlosserei und Metallbau Frank Becker sehr zufrieden.

Die Firma erledigte auch die nicht einfache Instandsetzung



Der Grabstein von Johann G. Hauthal (1764–1827).

des aus Guss bestehenden Grabsteins von Johann Gottfried Hauthal (1764–1827). Er war einst Bürgermeister von Frankenhausen, hatte Literatur und Ägyptologie studiert. Deshalb

auch die Form des Grabsteins wie eine Pyramide. Einheimische und Kurgäste nutzen die grüne Insel Botanischer Garten. Hier war, wie man bei Stadtführungen erfahren kann, von 1599 bis 1887 der Stadtfriedhof.

Um 1913 wurden hier die ersten seltenen Gehölze gepflanzt. Der Botanische Garten entstand zwischen 1928 und 1933. Die Initiative kam von Franz Heideck, er war Lehrer am Gymnasium und leitete ehrenamtlich das Museum. Für den Naturliebhaber war es wichtig, dass hier nicht nur einheimische Bäume gepflanzt werden, sondern auch fremde Arten.

Zum Glück hält sich, wie der Leiter der Stadtwerke sagte, hier im Botanischen Garten der Vandalismus in Grenzen. Was von einigen Besucher bleibt, ist vor allem Müll.



Frank Becker von Schlosserei und Metallbau Bad Frankenhausen fertigte das neue Haupttor für den Botanischen Garten. Fotos: Ingolf Gläser